

5. Oktober 2022

Schriftliche Anfrage

von Yasmine Bourgeois (FDP)
und Flurin Capaul (FDP)

Gemäss einem Bericht im NZZ Magazin vom 1. Oktober 2022 wurden 2022 lediglich 72% der Abonnemente fürs Schauspielhaus erneuert. In den Jahren davor waren es jeweils 95%. Im Vergleich mit anderen Bühnen wie dem Opernhaus Zürich oder den Theatern in Bern oder Basel schneidet das Schauspielhaus deutlich schlechter ab. Obwohl sicherlich ein Teil durch Corona erklärt werden kann, bleibt noch viel Gestaltungsspielraum im eigenen Verantwortungsbereich.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Gemäss Medienberichten ist der Verkauf von Abonnements, verglichen mit den Vorjahren, für die laufende Spielzeit stark zurückgegangen. Um wieviel % ist im Jahr 2022 der Verkauf von Abonnements für die laufende Spielzeit im Vergleich zu den letzten 5 Jahren zurückgegangen? Wie gross ist der daraus resultierende Einnahmeverlust in Franken für das Schauspielhaus?
2. Wie viele Eintritte wurden bis jetzt im laufenden Jahr verkauft?
3. Wie viele Eintritte wurden in den vergangenen 5 Jahren verkauft?
4. Welche wirtschaftlichen Konsequenzen ergeben sich aus dem Rückgang der Abonnementsverkäufe für das Schauspielhaus?
5. Wie hoch war die durchschnittliche Auslastung in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres?
6. Welche Vorstellungen (Stücke) waren am besten besucht bzw. war die durchschnittliche Auslastung am grössten? Welche Vorstellungen (Stücke) wurden am wenigsten besucht bzw. war die durchschnittliche Auslastung am geringsten? Wir bitten um tabellarische Auflistung mit Angaben der entsprechenden Auslastungszahlen.
7. Wie hoch war die Auslastung der vergangenen 5 Jahre? Bitte um tabellarische Aufstellung auch in Bezug zu absoluten Zahlen.
8. Welche nicht-künstlerischen Ziele hat das Management des Schauspielhauses? Insbesondere hinsichtlich Eigenfinanzierungsgrad, Belegung der Vorstellungen/Säle, Anzahl verkaufter Billets- und Abos und dem kaufmännischen im Allgemeinen (Umsatz, Kosten, Erträge, ...).
9. Was ist, wenn das Schauspielhaus die minimalen nicht-künstlerischen Ziele nicht erreicht? Hat das einen Einfluss auf die Besetzung des Managements und der Intendanz im Speziellen? Wird eine Zielerreichung oder Übererfüllung honoriert?
10. Gemäss Medienberichten wird Mitarbeitenden des Schauspielhauses empfohlen "Sensibilisierungsworkshops" zu besuchen. Welche Mitarbeiter-Workshops bietet das Schauspielhaus an? Ist der Besuch freiwillig? Was sind die Konsequenzen, wenn ein Mitarbeiter fern bleibt?



11. Die Leitung des Schauspielhauses hat sich Diversität auf die Fahne geschrieben. Auf die Frage des Journalisten in der NZZ hin, ob man sich beispielsweise auch mit der grossen Diaspora der Kosovo-Albaner auseinandersetze, kam eine überraschende Reaktion darauf, dass man sich das nicht überlegt hätte und es auch nicht «gerade unser Fokus ist». Wie stellt der Stadtrat sicher, ohne dabei in die künstlerische und operative Freiheit des Schauspielhauses einzugreifen, dass Diversität auch im Bezug zur gesellschaftlichen Realität in der Schweiz und insbesondere in Zürich verstanden wird? In welcher Form findet der Austausch zw. der Stadt und der Intendanten statt um Diversität der Gesellschaft abzubilden? Wie definiert der Stadtrat seiner Auffassung nach Diversität unserer Gesellschaft?
12. Die Beiträge der Stadt für das Schauspielhaus belaufen sich aktuell auf ca 40 Mio. CHF. Wie schätzt der Stadtrat das finanzielle Risiko ein, wenn aktuell bereits bekannt ist, dass lediglich 72% der Abos erneuert wurden. Gibt es Anzeichen dafür, dass die Beiträge erhöht werden müssen?

P. Bogg

T